



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

202 (2.5.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89952)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Garmis,
für den lokalen und prov. Theil:
Graf Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Eberhard Buchner,
für den Inseratenteil:
Max Wffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Garmis'schen Buch-
druckerei (Erlde Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Hämlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 202.

Donnerstag, 2. Mai 1901.

(Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 1. Mai. (Schluß.)

Es folgt die Abstimmung über eine Reihe zum Reichshaushalt für 1901 gestellter und diskutierter Etatsresolutionen, von denen die Resolution Fischer (Soc.) betreffend Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Beziehung zwischen dem Reichsamt des Innern und der Zentralverwaltung der Industriellen, sowie diejenige Müller-Sagan betreffend Herabsetzung der Güter- und Personentarife der Eisenbahnen des Reichsgebietes abgelehnt werden. Die zum Etat gestellten Positionen werden nach dem Beschluß der Budgetkommission erledigt.

Es folgt die 2. Beratung des Entwurfs über Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes. § 1 setzt den Kreis der Personen, die unter dieses Gesetz fallen, fest. Dieselben sollen, wenn sie durch einen Betriebsunfall dienstunfähig geworden sind, eine Pension von 66 2/3 % ihres jährlichen Einkommens erhalten.

Molkendauer (Soc.) beantragt, den Kreis der unter dieses Gesetz fallenden Personen zu erweitern. Die von ihm beantragte Erweiterung habe bereits in dem vom Bundesrat 1894 ausgearbeiteten Entwurf gestanden.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, der Inhalt des Entwurfs sei ihm sympathisch; aber es sei unaufrührbar, dieses Ziel jetzt durch Reichsgesetze zu erreichen. Der beste Weg wäre durch die Einzelstaaten.

Nach weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneter wird § 1 nach der Regierungsvorlage angenommen; ebenso die §§ 2 und 2a. § 3 bestimmt, daß das jährliche Dienstlohn nicht den 300fachen Betrag des für den Beschäftigungsort festgesetzten örtlichen Tageslohns eines gewöhnlichen einmündigen Tagelöhners erreicht, dieser Betrag der Berechnung zu Grunde zu legen ist. Von sozialdemokratischer Seite wird beantragt: Erreicht das jährliche Dienstlohn einer Person des Soldatenstandes den Betrag des nach dem Unfallversicherungsgesetz zu gewöhnlichen jährlichen Arbeitsverdienstes vor Eintritt in den Militärdienst nicht, so ist dieser Betrag zu Grunde zu legen.

Generalleutnant v. Biedoch Mittel, den Antrag abzulehnen; die militärischen Interessen erfordern gebieterisch, daß die Abstimmung der Leute, die den gleichen Dienst thun, gleichmäßig statfinde. In der weiteren Debatte ergriff General v. Biedoch nochmals das Wort und führt aus, wenn diejenigen, die sich für das Vaterland die Knochen zusammenreißen lassen, eine höhere Pension bekommen so sei das recht und billig.

§ 3 wird unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages in der Regierungsvorlage angenommen; ebenso die §§ 4 und 5. § 6 bestimmt, daß die Ansprüche auf Unfallentschädigung bei der vorgelegten Dienstbehörde anzumelden sind. Ein sozialdemokratischer Antrag besagt, daß die Frist auch dann als gewahrt anzusehen ist, wenn die Anmeldungen für den vom Unfall betroffenen bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde erfolgt. Nachdem mehrere Abgeordnete und auch der Regierungsdirektor dem Antrage zugestimmt haben, wird er angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird genehmigt. Morgen 1 Uhr: Dritte Beratung des Gesetzes betreffend Privatversicherungen; Fortsetzung der Beratung des Urheberrechts und Versorgung der Kriegsinvaliden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Mai 1901.

In Sachen des Karlsruher Bahnhofes

hatte die vom Großherzog empfangene Abordnung bekanntlich ihren Bericht über den Empfang aufrecht erhalten, obwohl die Karlsruher Zeitung ihn als irrig bezeichnet hatte. Nunmehr

ist dem Führer der Abordnung, Herrn Rechtsanwalt Schneider, nachstehendes Schreiben zugegangen:

Euer Hochwohlgeboren beschreibe ich mich im Allerhöchsten Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mitzutheilen, daß der wesentliche und entscheidende Theil der am 27. v. Mts. von Seiner Königl. Hoheit an die Abordnung der drei hiesigen Bürgervereine gerichteten Eröffnungen in der Veröffentlichung der „Karlsruher Zeitung“ vom 30. v. Mts. richtig wiedergegeben worden ist. Seine Königliche Hoheit der Großherzog können die von den Herren Mitgliedern der Abordnung angeführten, in den Zeitungen erschienenen Berichte über den Inhalt Höchstseiner Aeußerungen als zutreffend und sinngemäß nicht anerkennen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren
ergebenst

(gez.) Fehr. von Babo,

Vorstand des Großh. Geheimen Kabinetts.

Gleichzeitig wird dies Schreiben in der Karlsruher Zeitung veröffentlicht. Natürlich ist der Streit um die Antwort des Großherzogs damit endgiltig erledigt und die Frage jeder weiteren Diskussion entzückt.

Baden und der linksrheinische Kanal.

Den „Vöslener Nachrichten“ wird zu diesem Thema geschrieben: „Die badische Eisenbahnverwaltung war von jeher bestrebt, den Waarentransport nach der Schweiz auf ihre Seite zu ziehen, und ist auch aus diesem Grunde der größte Gegner des linksrheinischen Rheinfahrtkanals Straßburg-Lauterburg-Spener. Um diesen Kanalbau zu verhindern, ist badischerseits die Rheinregulierung vorgeschoben worden, und hat die badische Eisenbahnverwaltung in Rehl einen neuen großen Hafen erbaut, auf dessen Rentabilität dieselbe aber gar nicht rechnet. Im Gegentheil, in eingeweihten badischen Kreisen sagt man offen, daß das für den Rehler Hafen angelegte Kapital zu dem in Mannheim verbrauchten hinzugeschlagen wird, um so zu einer Gesamtrentabilität zu gelangen und geschützt zu sein gegen alle Eventualitäten der Konkurrenz des Straßburger Hafens. Bestärkt wird diese Auffassung dadurch, daß die badische Eisenbahnverwaltung, resp. deren Güterverwaltung, am Rehler Hafen Lagerplätze bereits zu 4 M. pro Quadratmeter verkauft mit zehnjährigem Zahlungsstermin, also weit unter Selbstkostenpreis.“ Diese Zuschrift, so bemerkt die Bad. Vdsztg. zu dieser wunderlichen Darstellung, enthält fast so viele Unrichtigkeiten als Feilen. Die badische Regierung hat niemals Schritte gethan, um den linksrheinischen Kanalbau zu hindern. Es war dies auch vollständig überflüssig, nachdem der elsässisch-lothringische Landesausschuß die Tathen so fest zuhielt und die Reichsregierung sich weigerte, einen Zuschuß in erforderlicher Höhe zu leisten. Mit Nichts kann man aber keine Kanäle bauen. Daß die badische Regierung das Regulierungsprojekt „vorgeschoben“ habe, um den Kanalbau zu hintertreiben, ist ebenso unrichtig. Dieses Projekt tauchte erst auf, als der Kanal gescheitert war. Es fand seinen eifrigsten Förderer und wärmsten Befürworter in dem Straßburger Bürgermeister Bad, der jahrelang alle Hebel in Bewegung setzte, um die beteiligten Stromtäufigen Regierungen von Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen unter einen Hut zu bringen. Bekanntlich zeigte sich

Baden zu Anfang in der Frage recht reserviert, da es in Zweifel zog, daß durch die Regulierung eine vollständige und dauernde Freilegung des Schiffahrtsweges nach dem Unterrhein erzielt werde. Erst in jüngster Zeit, als auch Bayern seine Geneigtheit kundgab, dem Regulierungsplane beizutreten, ließ Baden seine Widerstand fallen. Die Behauptung, Baden habe in Rehl nur einen Lagershafen erbaut und verschiedene Millionen geopfert, bloß um das Regulierungsprojekt zu maskiren, ist zum Mindesten komisch und sollte von einem ernsten Blatte nicht ohne Weiteres nachgehlet werden. Wenn schließlich die badische Regierung um den Rehler Hafen herum Lagerplätze zu billigen Preisen verkauft, so thut sie nichts Anderes, als was man in Straßburg seiner Zeit vor dem Reggerthor auch that. Nur durch die Ueberlassung billiger Grundstücke ist es möglich, das Unternehmertum heranzuziehen und zu Lagerungsbauten zu veranlassen. Ihr daraus einen Vorwurf zu machen, verräth recht wenig ökonomisches Verstandniß.

Der Achttundentag

hat in Jena, wie in den Blättern für soziale Praxis berichtet, wird, in einem besondern Falle seine Probe vortrefflich bestanden. Professor Abbe, der Leiter der Firma Carl Zeiß, hat am 1. April vorigen Jahres versuchsweise den Achttundentag eingeführt und das Ergebnis nunmehr nach Ablauf des Geschäftsjahres in einem vor der Arbeiterkammer der Firma gehaltenen Vortrage mitgeteilt. Hiernach sind die in dem Jahre gemachten Erfahrungen so günstig, daß der Achttundentag von der Firma dauernd beibehalten werden wird. Dura, beschleunigteres Arbeitstempo und durch ökonomische Ausnützung der Arbeitszeit, sowie durch intensiveren Gebrauch der Arbeitskräfte ist es gelungen, die Gesamtleistung der Fabrik auf denselben Höhe wie vorher bei 9 Stunden Arbeitszeit zu erhalten. Die achttündige Arbeitszeit verteilte sich im Sommer auf die Tageszeit von 7 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr, während im Winter von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr gearbeitet wurde. Die weltbekannte Firma Zeiß fabrizirt bekanntlich optisch, Gläser und Instrumente, die auf das Sorgfältigste und Genaueste gearbeitet sein müssen. Daß gerade bei solcher Arbeiten die Verkürzung der Arbeitszeit das Ergebnis nicht beeinträchtigt, entspricht durchaus dem, was von den Freunden des Achttundentags stets behauptet worden ist.

Deutsches Reich.

* Frankfurt a. M., 1. Mai. (Der Verein Reichs-Wohnungsgesetz) (S. V.) verendet soeben seinen dritten Jahresbericht. Wie wir demselben entnehmen, ist wiederum die Mitgliederzahl namentlich in Berlin, Dresden und Leipzig gewachsen. Die bisher erschienenen wissenschaftlichen Publikationen haben in der politischen Presse aller Parteien wie auch in wissenschaftlichen Zeitschriften Interesse und warme Anerkennung gefunden. Außerdem ist eine orientierende volkstümliche Flug-schrift „Was sollen wir thun in der Wohnungsfrage?“ zur weiteren Verbreitung erschienen. Sehr erfreulich ist der Beitritt verschiedener industrieller, gemeinnütziger und wissenschaftlicher Körperschaften. Auch die Behörden beginnen immermehr die Wichtigkeit des Vereins, der neben guten Landesgesetzen durch eine Reichsgesetzgebung die Hindernisse der Wohnungsreform aus dem Wege räumen will, gebührende Beachtung zu schenken.

Primel an Baches Rand

von W. M. Groter.

Kontofixte Uebersetzung von Emmy Weher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Auf dem Schiff sah ich mit eine gehen,“ erklärte Kintoch, „und in Dublin habe ich eine zweite. Machen Sie keine Geschichten! Ihr Kleid ist dünn und Sie müssen die Decke haben. Sie kennen Ihren Reiseplan — in London müssen Sie zum Waterloobahnhof fahren, von dort geht 7.30 ein Dummelzug ab. Versäumen Sie ja nicht in Crewe etwas zu genießen — der Schaffner wird dafür sorgen.“ — „Essen kann ich nicht, aber ich danke Ihnen!“ — „Danken ist lange nicht so nützlich als Essen! Wenn Sie mir aber eine Freude machen wollen, so schreiben Sie mir ein paar Zeilen, damit ich erfahre, wie Sie antamen, und wie Sie Ihre Schwester fanden, im günstigsten Fall bitte ich, mich ihre zu empfehlen.“ — „Gewiß... leben Sie wohl!“

Der Zug setzte sich langsam in Bewegung und das hübsche, bleiche Gesichtchen entschwand Kintochs Blick. Sie war ja viel zu jung und unerfahren — wie konnte man dieses Kind allein reifen lassen! Kintoch hatte sich zwar mit dem Schaffner angefreundet und ihm eine halbe Guinee zugeworfen. Wollen Sie der Dame für eine Droschke nach dem Waterloobahnhof sorgen und in Crewe etwas zu essen bringen? — „Ich werde mein Möglichstes thun, gnädiger Herr... Ihre Frau Gemahlin soll gut bedient werden.“ — Seine Frau Gemahlin!

Der Postsaal von Nieder-Barton beförderte bald darauf zwei Briefe nach Dublin. Der eine lautete: „Geliebtester! Ich bin gestern Abend ganz gut hier angekommen und fand Hanna Gott

sei Dank etwas wohler. Es war wieder ein Anfall ihres Herzleidens und sie ist noch nicht außer Gefahr, hoffentlich kannst Du mich vierzehn Tage entbehren, bis sie wieder aufstehen kann! Die Ueberfahrt war gräßlich, richtiger Sturm; Hauptmann Kintoch fuhr mit herüber — ich werde nie vergessen, wie gut und sorglich er war. Er bestand darauf, daß ich 1. Klasse fuhr bis London, weils so furchtbar kalt war. Hoffentlich ärgerst Du Dich nicht darüber, Liebster! Ich war vor Angst und Seerkrankheit zu schwach, um mich lang zu widersetzen — bitte, bezahle ihm den Mehrbetrag gleich! Natürlich fuhr ich von London hieher 3. Klasse, kam aber allerdings halb erfroren an. Hier hat sich rein gar nichts verändert und die Leute sind alle so freundlich und freuen sich, mich zu sehen. Die Weissen fragen auch nach Dir!

Ich hoffe, daß ich Dir nicht zu sehr fehlen werde, das heißt, ich hoffe aber auch, Du wirst mich vermissen! Du darfst Dich darauf verlassen, daß ich in der Stunde, wo Hanna mich entbehren kann, heim komme! Lizzie wird Dir sagen, wo all Deine Sachen sind; Soden und wollene Leibchen liegen, gezeichnet und gut gekästet, in der obersten Schublade meines Schrankes am Fenster. Bitte, geh Abends nie ohne Deinen lieben Mantel aus! Gib hübsch Acht auf Dich und — amusez vous bien! würde Frau Barts sagen. Schreibe mir jeden Tag — wenn Du Zeit hast! Deine Pegg y.“

Der zweite Brief lautete: „Lieber Herr Kintoch! Ich habe meine Reise vollends ohne Schwierigkeiten und Abenteuer zurückgelegt und fand meine Schwester wohler, als ich zu hoffen gewagt hatte. Sie war selig über meine Ankunft und mir thut es so wohl, wieder bei ihr zu sein. Doef und Haus sind so unverändert, daß ich mir einbilden könnte, nur ein Weilschen geschlafen zu haben! In Kollmar's Schaufensier liegen noch die nämlichen Neuheiten, und die Anschlagzettel von der Haube-Steigerung hängen im Januar noch da! Wozu, mein Hund, hat graue Haare und Rheumatismen bekommen, brückte aber seine Freude, mich wiederzusehen, auf eine für so einen alten Herrn

unzweifelnd stürmische Weise aus! Ihre Reisebede schide ich mit der Post zurück und danke Ihnen nochmals für Ihre große Güte. Meine Schwester sendet freundliche Grüße.

Ihre ergebene

Nieder-Barton.

Pegg y Goring.“

Frau Trabener war in der That selig, ihr Schwesterchen wieder bei sich zu haben und wollte sie keinen Augenblick von ihrer Seite lassen. Sie wurde nicht müde, sich von Dublin und seinen Herrlichkeiten, Gesellschaften, Rennen u. s. w. berichten zu lassen, und wollte unendliche Einzelheiten über Peggys Haus, ihre Freunde, ihre Kleider und ihre Diensthöten hören. Von Goring zu sprechen, ohne das Wort „Spiel“ zu nennen, war ein Kunststück, das seine Frau aber glänzend fertig brachte, denn die fromme Lüge von ihrem „unfähigen Glück“ war die beste Arznei für Hannas krankes Herz.

Hauptmann Kintochs Ritterdienst auf der Reise bildete natürlich auch einen wichtigen Gesprächsgegenstand. — „Ich hatte ihn immer gern,“ sagte Hanna, „sowas und hüßam athmend, und ich muß Dir sagen, mir wäre es lieber gewesen, Du hättest ihn gewährt!“ — „Das Wählen wäre doch seine Sache gewesen,“ hielt ihr Peggys lachend entgegen. — „Hat er nicht merkwürdig viel Einfluß auf Deinen Mann?“ — „Das Du Dir nicht einbildest? Nicht den allergeringsten,“ sagte Peggys mit Ueberzeugung. — Hanna lächelte in sich hinein — das wußte sie besser!

Von allen Seiten strömten die Bekannten herbei, um Frau Goring zu begrüßen. Sie war mager geworden und hatte ihre frische Farbe verloren, man fand, daß sie „abgesponnen“ habe, aber sie wußte zu plaudern und sich zu kleiden wie die richtige Offiziersfrau, und die schlichten Dorfleute thaten sich etwas zu gut auf die feine Dame, die aus ihrer Mitte hervorgegangen war. Frau Banner kam natürlich auch und lud Peggys dringend ein, doch all die Verbesserungen anzusehen, wozu sich der „Wische Hund“ für seine fischenden Gäste aufgeschwungen hatte — sogar

Auf der letzten Hauptversammlung hat Herr Prof. Fuchs aus Freiburg i. B. in einem Ueberblick über den letzten internationalen Wohnungskongress in Paris im Juni 1900 abermals bargelegt, wie unentbehrlich das Eintreten des Staates in der Wohnungsfrage ist. Nähere Auskünfte über den Verein ertheilt der geschäftsführende Ausschuss, dessen Geschäftsstelle sich zu Frankfurt a. M., Bräunerstraße 14, befindet. Wir wünschen dem Verein und seiner Arbeit auch ferner weiteste Verbreitung und Unterstützung, besonders auch in unserer Gegend.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Mai 1901.

Alte Mannheimer Wirthshäuser.

Der Mannheimer der vom diesigen Alterthumsverein herausgegebenen „Mannheimer Geschichtsblätter“ entnehmen wir folgenden interessanten Aufsatz über die „Alte Mannheimer Wirthshäuser“:

In Wirthshäusern herrschte schon im 17. Jahrhundert in Mannheim kein Mangel. Zu Anfang des Jahres 1677 zählte man hier nicht weniger als 90 Weinstubhöfe, eine ganz auffallend hohe Zahl bei einer Einwohnerzahl von einigen tausend Seelen. Da nach den Mannheimer Privilegien Gewerbetreibende in der Stadt herrschte, konnte Jedermann, der sich den Anordnungen unterwarf und die städtischen Abgaben und Zehnten bezahlte, eine Schenke oder ein Gasthaus eröffnen. Wollte er aber ein Schild über seiner Thür aufhängen, so bedurfte er hierzu der Genehmigung des Rathes. Die Genehmigung des Rathes wurde im Rathsprötkoll eingetragen. Dieser Protokoll wurde für Schildderchtigten wurde vom Rath am 4. November 1683 und am 24. April 1685 ausdrücklich festgestellt, und erstreckte sich nicht allein auf die Wirthshausbesitzer. Denn auch Handwerker und andere Bürger hingen Schilder an ihr Haus. War die Protokollführung vollständig und die Gebühr dafür entrichtet, so durfte kein Anderer in der Stadt ein gleiches Schild aufhängen. Die Verleihung der Schildderchtigkeit erfolgte an den Geschäftsführer, in Wirklichkeit aber war es kein Personal, sondern eine Realoffense, denn sie war in der Regel mit dem betreffenden Hause verknüpft und ging an die späteren Besitzer über. Aus ausnahmsweise wurde dem Inhaber die Uebertragung seiner Schildderchtigkeit auf ein anderes Haus gestattet. Dafür ein Beispiel: Am 8. April 1677 erhielt Francois Volle das Recht, an seinem in der Sprengergasse in G 2 am Markt gelegenen Hause ein Schild „Zum goldenen Sonnenzeiger“ aufzuhängen. Einige Jahre später veräußerte er dieses Haus an den Apotheker Johann Hermann Schänker, der dort seine Apotheke einrichtete. Da Schänker auf die Schildderchtigkeit „Zum goldenen Sonnenzeiger“ keinen Anspruch erhebt, wird Volle am 13. Januar 1681 genehmigt, dieses Schild an Jean Eslon zu verkaufen, und dem Letzteren gestattet, dasselbe an seinem neubauerten Hause in der Wormsergasse aufzuhängen.

Einmal, der über drei Jahre gegährt hatte, von seiner Schildderchtigkeit „Zum goldenen Rad“ Gebrauch zu machen, wurde sie 1677 vom Rath entzogen und einem Anderen übertragen. Als ausgesprochene Personaloffense charakterisirt sich die Schildderchtigkeit „Zur Stadt Offen“ vom 10. Dezember 1686. Der Geschäftsführer Heinrich Blanquard erhält die Genehmigung zum Aufhängen genannten Schildes mit dem ausdrücklichen Vorbehalt: „Zu verwilligen, so daß, wenn er aus dem Haus geht, er solches mit sich nehmen möge.“ In der Zeit bis 1680 bezogen auf die häufigsten Konzeptionsentwürfe in den Rathsprötkollen von 1672 (23), 1675 (14) und 1676 (9), während sie in den anderen Jahren durchschnittlich nur die Zahl von 4—5 erreichten, in den achtziger Jahren werden sie sehr selten.

Die Namen und Schildfiguren weichen von den auswärts gebräuchlichen wenig ab. Wie an anderen Orten, so sind auch hier alle möglichen Thiere und Pflanzen in allen möglichen Farben dargestellt, der Schwan, der Greif, der Hirsch, der Hase, der Ake, der Bär, der Falk, der Pelikan, der Korymb, der Fuchs, der Walfisch, der Fasan, die gelbene Gans, der rote Bock, der schwarze, weiße und goldene Adler, der Widder, der Hahn und Lammere verschiedener Farbe, das weiße Roth, das goldene Kamel, der bunte Bock, der schwarze Ochse und die drei Hirsche. Das Pflanzenreich stellt Rosen, Lilien, Weibspide, Tannen- und Eichenblätter u. s. w.; nicht zu vergessen die Schenke zu den 6 roten Größblumen. Die verschiedensten Arten menschlicher Gestaltsgestalten geben den Ubrigen ihre Namen: Anter Pfing, Rab, Kette, Ring, Schlüssel, Waage, Glocke, Brunnens, Helm, Schwert, Krummstab, Kreuz, Kreuz, Kreuz, Kreuz u. s. w. Es gab einen weißen Mann (schon 1661), einen roten Mann, einen goldenen Kopf, einen goldenen Engel und einen Ritter St. Georg; zwei Bierbrauereien hießen „Zum Meerwein“ und „Zur Meerfode“, eine Wirthschaft gab's „Zu den 3 Köpfen“, eine andere zum Bleichhof, eine weitere zum Thiergarten. Es gab ein Haus „Zu den 3 Köpfen“ und eines „Zum Kaiser“. Das vornehmste Gasthaus seiner Zeit lag am Markt und führte den Namen „Zum Stern“. An Nachbarorte erinnerten die Schilder „Zur Neustadt“, „Zur Stadt Frankenthal“, an die Heimath der von auswärts gekommenen Ansiedler die Namen „Zur Stadt Strahlburg“, „Zur Stadt Gens“, „Reubolland“, „Zum Prinzer von Oranien“ und „Zu den 13 Schweizerkantonen“.

Wie bereits bemerkt, finden sich unter diesen Schildern auch manche, die kein Wirthshaus, sondern das Haus irgend eines Bürgers bezeichneten. Aus obiger Zusammenstellung ist nämlich, daß sich zahlreiche Schilder bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

zwei Zimmer waren angebaut worden! Während Peggy sich in gebührender Bescheidenheit über diese Neuerungen erging, zog Frau Banner einen zornigen Brief aus der Tasche und sagte in geheimnißvollem Flüsterton: „Ich wollte Ihnen nur im Vertrauen etwas sagen — es ist wegen des Herrn Hauptmanns Rechnung. Er hat das letzte Mal, als er hier war, nicht bezahlt und wenn ich auch sehr gut mit ihm rede, Geschäft ist eben Geschäft! Und ein reicher vornehmer Herr wie er, soll ja gewiß von uns Leuten: nichts geschickt!“

„Kalkül! nicht!“ versicherte seine Frau, dunkle Röthe im Gesicht. — „Ich habe zwei Mal an ihn geschrieben, aber keine Antwort erhalten, da hab' ich mir gedacht, ich gebe jetzt Ihnen die Rechnung, und Sie berechnen's, damit ich mein Buch abschließen kann. Mein Hund, neulich Schilling und sechs Pence mach' s.“ — „Ganz schön, Frau Banner... ich werde es besorgen...“ flammelte Peggy, nach Fassung ringend. — „Ich weiß ja, Sie bleiben Niemand einen Heller schuldig.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Gesamtsüberzeugungen bei Thieren.** Aus London wird uns geschrieben: Bei den meisten Thieren hat man mit gleichiger Genauigkeit feststellen können, welche Auswahl sie für sich auf dem großen Speisetisch der Natur zu treffen pflegen. Es gibt aber Fälle, in denen sich die einzelnen Thiere von so vollkommen anderen Stoffen nähren, als es gewöhnlich der Fall ist, daß man dabei gewissermaßen von Gesamtsüberzeugungen sprechen kann. Beispiele dafür finden sich fast bei allen Thierklassen. Unter den Säugethieren gibt es einen wohlbekannten Affen der Gattung Kakas, der gelegentlich die eigenartige Nahrung isst. Fischchen und Krebse am Strande zu fuchen und zu verzehren. Auch Gorilla und Schimpanse gehen gumeilen von ihren vegetarischen Gewohnheiten ab

Einige besonders interessante Fälle seien hier noch angeführt, bei denen sich aus den alten Protokollentwürfen nachweisen läßt, daß nicht nur das Wirthshaus, sondern auch die Lage des betreffenden Hauses dieselbe geblieben ist bis auf den heutigen Tag. Das Rathsprötkoll vom 8. August 1673 enthält folgenden Eintrag:

„Auf unbedenkliches anhalten mein, Heinrich von der Schleden der Zeit Stadtschreiber allhier, hat E. E. Rath dieser Stadt großen, verwilligt, an meiner Behausung in der Drappiergasse uffraß Ed der Bergengasse und welche in der Drappiergasse weyl. Caspar Lorenzen Erben, in der Bergengasse aber Jean Ausweit befehden hat, ein Schild zum halben Ronde genandt aufhängen zu lassen.“

Die Weinstubwirtschaft zum Walfisch befindet sich heute noch an derselben Stelle (F 4, 17), wo einst des Stadtschreibers Heinrich von der Schleden Haus stand, Ecke der Drappiergasse (jetzennant von den Tuchmachern und Wollewebern, französisch: drapier, die hier ihre Häuser hatten) und der Bergengasse (jetzennant nach den Rhein- und Neckarbergen, d. h. Fährleuten). Der Stadtschreiber betrieb diese Wirthschaft nicht selbst, sondern verpachtete sie; so hieß z. B. 1678 der Walfischwirth Hans Conrad Fabricius.

Am 5. Oktober 1676 wurde die Schildderchtigkeit „Zum halben Ronde“ verlehnt:

„Jacob Fabrius begehrt an seiner Behausung in der Sprengergasse allhier, so einseits beforcht H. Director Chagnet Delmühl, anderseits Jacob Dertel, gewesenen Bescher (Zollaufseher) allhie besochen hat, ein Schild zum halben Ronde aufzuhängen, so Ihme verwilligt worden.“

Durch die aus dem Stadtplan von 1663 zu bestimmende Lage der Gemarkung des Stadtdirektors Chagnet wird bestätigt, daß die Wirthschaft zum halben Ronde schon damals an derselben Stelle stand wie noch heutigen Tages (H 2, 3).

Auch der „Ritter St. Georg“ befindet sich heute noch an derselben Stelle (H 1, 11), wo er nach dem Rathsprötkoll vom 2. Februar 1677 lag.

Hans Gerhard Mdael (Bäder und Wirth) begehrt an seiner Behausung uff der Spreter und Schloßergasse, so einseits beforcht Jacob Dymast, anderseits H. Pfarer Robertus ein Schild zum Ritter Sancti Georg aufzuhängen, demselbe verwilligt worden.“

Seit 3. Oktober 1679 gibt es ein Wirthshaus „Zum Schbaum“ in Mannheim:

„Jean de Cholme Bürger allhier gaab zu vernehmen, wie daß Er gestimmt, einen Schild zum Schbaum aufzuhängen, an seiner Behausung in der Maurhagen zwischen weyl. Christian Obain sel. Wittiben und dann Jean Wailen gelegen, so demselben verwilligt worden.“

Der „Schbaum“ ist das Schaum P 5, 9. Es ist nicht ganz sicher, ob jener älteste „Schbaum“ an derselben Stelle stand, jedochfalls aber war er nicht weit von P 5 entfernt. Dem Besitzer des Schbaums, Bierbrauer Jean du Chesne (so die richtige Schreibweise), gehörte, wie aus dem städt. Kaufprotokoll vom 6. August 1700 hervorgeht, auch der „Wilde Rana“, der damals im Quadrat XI Nr. 5 b. h. O 5, 3 (jetz. Garrenstraße von Brunner & Schwieger) lag. Auch die „Goldene Gans“ (Concession vom 20. Februar 1677) war noch nicht an der heutigen Stelle (O 5, 9/11) sondern wie aus dem Kaufprotokoll vom 18. Februar 1686 und 27. August 1700 hervorgeht, im Quadrat XXI Nr. 4. Ecke der Kirchgasse und der Planen („in der Planen“ oder Altagassen aufm Ed der Kirchgassen) sagt das Protokoll von 1686, d. h. P 3, 1. Auch diese Wirthschaft gehörte eine Zeit lang dem Schbaum- und Wilden Mann-Besitzer Jean du Chesne (so 1681), er veräußerte sie 1688 an Daniel Bachelet, von dem der betr. Hausplatz i. J. 1700 an Jacob Galtier übergeht.

Nicht zu übersehen ist auch ein kleiner Beitrag zu dem umfangreichen und nicht uninteressanten Kapitel der Geschichte der Mannheimer Wirthshäuser. Es wäre sehr wünschlich, wenn uns gelegentlich hierzu Ergänzungen gegeben würden.

Ernennung. Der Großherzog hat den Vorstand der Evangelischen Kirchenbauinspektoren Karlsruhe, Kirchenbauinspektor Rudolf Barchardt, zum Bauerrat ernannt.

Zu den Rubensand verkehrt wurde vom Großherzog der Professor Dr. Leonard Sabas am Gymnasium in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Stille Untersuchung von Wein. Das Ministerium des Innern hat die amtlichen Nachmittelsuntersuchungsstellen der Städte Mannheim, Forstheim, Freiburg und Konstanz auch zur Vornahme amtlicher Untersuchungen von Wein ermächtigt.

Realschule oder Oberrealschule. Zu dieser Frage erhalten wir von anderer geschäfter Seite folgendes Urtheil: No. 200 des General-Anzeigers enthält einen Artikel, den Neubau der Realschule betr., der offenbar wieder eine Agitation einleiten soll, wie vor 11 Jahren. Der Realschulbau-Neubau ist, wie der Name sagt, für das Realschulhaus bestimmt; der Stadtrat wird sich also mit der in dem Artikel angeregten Frage nicht befassen. Die Errichtung einer 6klassigen Realschule neben und mit dem Realschulhaus, die nach den bisherigen Verhältnissen unbedingt notwendig ist, wurde von der Direction des Realschulbaus selbst i. J. anlässlich der Frage eines Neubaus angeregt und so ist dieselbe selbstverständlich bereit, die Leitung zu übernehmen. Sie braucht hier nicht erst zugestimmt zu werden. Jedenfalls ist diese Lösung die einfachste und die denkbar billigste. Realschule und Realschule werden zusammen 23 bis 24 Klassen haben, also ebensoviel wie die Oberrealschule. Warum nun der Stadtrat seinen früheren Beschluß

und seinen besonders jungen Vögeln nach. Inzwischen sind solche Erfahrungen bei ihnen nicht ganz so wunderbar, wie bei den fleischigen Vegetariern unter den Säugethieren, z. B. den Pferden. Man hat Pferde gesehen, die zu weichen Fleischstücken genossen sind. In Tibet sah der französische Reisende Bonvalot Pferde mit rohem Fleisch füttern, und in Afrika hat Sandemann Pferde dabei überführt, wie sie ein hülfloses Antilopengetriebe ablekten, obgleich die Pferde sonst eine ausgesprochene Abneigung gegen den Anblick und Geruch von Blut zeigen. Wie auf diese Weise Vegetariern zu Fleischstücken werden, so findet man auch die umgekehrte Erscheinung nicht selten. An den Gestirben des Hurons in Amerika werden, wie Stoddard erzählt, die unersättlichen Sandfische mit Fischen gefüttert, aber die Fische wird häufig dadurch verurteilt, daß das Rindvieh die Fische aufsticht. Das Pferd wird gar nicht selten zum Fleischesser, wie es namentlich von den kleinen Pferden auf den Seeland-Inseln bekannt ist. Ein Trupp von 180 dieser Pferde, der nach den Vereinigten Staaten eingeführt worden war, mußte zunächst eine Zeit lang an der Küste belassen werden, damit die Thiere sich ihrer Gewohnheit nach von Strandpflanzen und Fischen nähren konnten. Erst allmählich konnten sie dann an das gewöhnliche Pferdefutter gewöhnt werden, befehlten aber stets ihre Vorliebe für Fischmagen bei, die sich sogar auf ihre Nachkommen vererbte. Sobald man ihnen einen Fisch anbot, stürzten sie gierig darauf und verzehrten ihn mit höchstem Vergnügen. Auf der Galbafel Ramsdalla, wo es im Winter ganz an Futter fehlt, müssen sich die Pferde ebenso wie die Menschen lediglich mit Fischen begnügen, und das Rindvieh ist auch nicht besser daran. Sogar der Hahn ist in jener unglücklichen und von schweren Wintern heimgesuchten Gegend zum Fischesser geworden und sieht vornehmlich nach als Delikatess vor. Uebrigens ist auch die Fischeater zu Zeiten ein leidenschaftlicher Fleischesser, indem sie Enten, Tauben und andere Geflügel nicht verschmäht. In Canada ist es allseitig bekannt, daß sie in sehr harten Wintern sich sogar in die Darmthiere schleicht, um Quäner etc. zu zenden und sich auch an ganz junge Lämmer heranzuwagen. Geradezu berüchtigt ist wegen ihrer Verschwendung die

umstößt und das Realgymnasium als minderwertige Anstalt behandelte, wird niemand verstehen.

Eine interessante Ostroidebatte gab es gestern im Karlsruher Bürgerausschuß. Es wird uns hierüber aus Karlsruhe unterem Gelehrten geschrieben: Der Bürgerausschuß führte heute die Beratung über den städt. Voranschlag zu Ende. Wie in früheren Jahren, so stellten auch heute wieder die Sozialdemokraten den Antrag auf Abschaffung des Ostrois auf Vieh und Brot, ohne dessen durchzuführen. Prof. Dr. Goldschmidt wies darauf hin, daß in Göttingen die Fleischpreise trotz Abschaffung des Ostrois nicht gefallen sind. Wollte man alle Wünsche, welche die Sozialdemokratie in ihrem Gemeindepogramm aufgestellt hat, berücksichtigen, so würde die Umlage um 100 Prozent steigen. Der sozialdemokr. Stadtverordnete Hg. Schaler philosophirte eine halbe Stunde lang über diese „ungerechte“ aller Steuern und machte, um zu beweisen, daß es auch ohne Ostroi geht, dem Oberbürgermeister den Vorschlag, die Stadtkasse auf einige Zeit einer sozialdemokratischen Verwaltung zu unterstellen. Herr Schmeier betonte, daß die Fleischpreise durch die Abschaffung des Ostrois keineswegs sinken. Erst kürzlich habe ihm der Oberbürgermeister von Mannheim mitgetheilt, es sei bedauerlich, daß jene Position aus dem städt. Budget gestrichen wurde, denn das Brot sei nicht billiger geworden. Der Beitrag von 1000 Mk. zur Bismarcksäule der Karlsruher Studentenschaft wurde gegen die Stimmen der Demokraten, Freisinnigen und Sozialdemokraten genehmigt.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abtheilung Mannheim. Die Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Damen der Lokalcomitees Listen aufzuliegen zur Einzeichnung für die Teilnahme an den Festlichkeiten, welche gelegentlich der am 16., 17. und 18. Mai hier tagenden Generalversammlung stattfinden. In diese Liste werden auch die freiwilligen Beiträge zur Deckung der Kosten jener Veranstaltungen gezeichnet. Der Abtheilungsvorstand hofft auf zahlreiche Theilnahme. Die Damen der Lokalcomitees sind: Frau Julie Wasserhagen, Frau Amalie Wed., Frau Alice Wenzheimer, Frau Franz Wehringer, Fräulein Marie Feldbausch, Frau Emilie Hauser, Frau Anna Hohenmayer, Frau Emma Hornmann, Frau Eugenie Kaufmann, Fräulein Elise Keller, Frau Johanna Mayer, Frau Emilie Pfeil, Frau Verba Kochling, Frau Anna Schellenberg, Frau Anna Scipio, Frau Beatrice Simon.

Im Apollotheater hat gestern „Venus auf Erden“ ihren Einzug gehalten, und zwar, wie wir gleich bemerken wollen, unter dem jubelnden Beifall eines sehr gut besuchten Hauses. „Venus auf Erden“ ist eine Ausstattungsoperette, die im Apollotheater zu Berlin, wir wissen nicht wieviel Hundert vollen Häuser hintereinander gemacht hat. Sie hat den, auch nach Offenbach immer noch dankbaren Einfall, die Venus sammt Jupiter und dem ganzen Olymp auf einen Maskenball in einem Palais à la Amor oder Blumenfülle herunterzuholen. Dazu hat Viole eine, zwar nicht gerade klassische, aber sehr modernsprechende und mitunter recht gefällige Musik geschrieben. Daß die ungläublichen Witze gerissen werden, versteht sich bei einem aus Berlin importierten Stücke von selbst. Es enthält aber auch recht wirksame Couplets, wovon besonders „Dank! Jupiter das seine mit drastischer Komik vorzutragen verstand. Wir wissen nicht wie's kam; aber wenn wir die viele Weiblichkeit in Chor und Statistiken ansetzen, unterwärts in Toilet und oben schon recht fortgeschritten sommerlich, da summt uns auch ein Couplet durch den Kopf. „Es kommt in „Gaietina“ vor, wird von dem fortschrittlichen Reformstücken Jyot Pascha gesungen und hat einen sehr verständigen Reiz. Da ein Pascha in Bezug auf die Weiblichkeit als sachverständiger händig gelten muß, möchte der Reform auch auf den Fall „Venus auf Erden“ passen. Zum unbestrittenen Erfolge des Abends heuerte auch der übrige Theil des Programms in angesehener Weise bei. Eine besonders amüsante Nummer ist der Handgelenksknacker; er vertritt in schiedlich meisterhafter Weise einen Jüngling der Spezialität, der leider viel zu wenig gepflegt wird, obwohl er so vorzüglich unterhält.

Im Saalbau hat gestern Abend das Steng-Kraus-Schauspielensemble ihre auf zwei Monate berechnete Gastspiel begonnen. Das Repertoire dieses Gastspiels wird ausschließlich moderne Stücke umfassen. Gestern Abend ging die Subermann'sche vieraktige Komödie „Die Schmetterlingsflucht“ über die Bühne. Der Inhalt des Stückes dürfte ziemlich allgemein bekannt sein. Subermann führt uns in die Familie einer Steuerinspektorswitwe, die in sehr ärmerlichen Verhältnissen lebt, nach außenhin aber den Schein zu wahren sucht, um für ihre drei Töchter passende Partien zu finden. Das stülische Niveau, auf dem die Familie steht, ist kein allzu hohes. Die älteste, im 21. Lebensjahre stehende Tochter Elise war schon verheiratet, ihr Mann hat sich jedoch nach halb-jähriger Ehe das Leben genommen. Die junge Wittve befindet sich seitdem händig auf der Jagd nach dem zweiten Mann und es gelingt ihr auch, den Sohn des alten, geldgierigen und von Elise geplagten Kaufmanns Winkelmann in ihrem Netze zu fangen. Vorher hatte sie intime Beziehungen zu dem bei ihrer Mutter als Zimmermeister wohnenden Reisenden Reiter, der bei Winkelmann in Stellung ist, angeknüpft, welche auch nach ihrer Verlobung mit dem jungen Winkelmann nicht abgebrochen werden. Reiter überläßt die treulose Braut bei einem in der Wohnung der Frau Steuerinspektorswitwe stattfindenden intimen Rendezvous mit Reiter. Die zweite Tochter der Steuerinspektorswitwe, Kenta, ist auf ihre Schönheit hochgeachtet; auch sie wird von stülischen Streifeln nicht allzu viel geplagt. Ihr einziges Ziel ist, sich reich zu verheirathen; viele Freier werben um sie, aber erfolglos, da sie ihr nicht reich genug sind. Dagegen sucht sie einen reichen alten Grafen zu anglen. Noch unverbunden und im Besitze eines kindlich naiven Gemüths ist die jüngste, erst 18 Jahre alte Tochter Rosi, eine begabte Kaletzin, welche für das Winkelmann'sche Geschäft Räder mit bunten Schmetter-

speislarie des Kamels. Im Allgemeinen ist es ein Pflanzenfresser, von Hunger geplagt, mochte es sich aber auch an Fleisch, Knochen, Kelle, todt Fische und Pilzbeeren. Was soll man erst vom Straußvögeln sagen, dessen bunter Inhalt geradezu speiswürdig geworden ist. Man kann sicher Beispiele noch sehr viel mehr aufzählen: Kanarienvogel, die sich nach volbrachten Winterschlaf von Vögeln, Käse und Wäse nähren; Reinstiere, die mangels anderer Nahrung Wäse etc., Fische, die Kamruden verzehren, maifressende Ohnanen und Lammertödtende Affen, welche letztere sich besonders an der im Lammertagen enthaltenen Milch ergötzen. Die Käse ist, wie Jeder weiß, in der Hauptfrage Fleischfresser, daneben Fischliebhaber, verschmäht es aber auch nicht, Jagd auf Insekten und Insekten zu machen, und zwar nicht nur zum Vergnügen, sondern auch zum Zwecke der Nahrung. — Auch das Thier hat also die Fähigkeit, sich an das zu halten, was ihm an Nährstoffen gerade geboten wird.

— **Eine Welt für sich.** Am Tage des Besuches des Kaisers und des Kronprinzen in der Benediktiner-Abtei Maria Laach war ausnahmsweise einigen wenigen Herren Gelegenheit gegeben worden, die seit einiger Zeit allem Besuche, auch männlicherseits, streng verschlossenen Räume des Klosters besichtigen zu dürfen. Die Abtei ist eine ganze Welt für sich; neben der besten Kunst und den höchsten Wissenschaften finden die handwerklichen Betriebe des bürgerlichen Lebens, ebenso Ackerbau, Viehzucht, Fischzucht und Gärtnerei die gleiche sorgfältige Pflege. Der Grundbesitz, was zum Leben in der Klausur nötig ist, auch innerhalb der Klausur und nur von Mägdeleuten und Bediensteten des Ordens, die zur Klausur gehören, besorgen zu lassen, wird streng durchgeführt. Auf der Fahrt zur Abtei fallen schon die sorgsam gepflegten Obstbaumgärten und die mit fröhlichen, reinem Glas bewachsenen Weisen rings um den Saalher See auf. Hier wohnen Klosterbrüder und Nonnen die Obdachlosen, Weisenbauern und Arbeiter. An die Hochschulen, mit denen die Abtei um den See bestanden sind und deren mannigfaltiges Leben im Sommer wieder Landstift den eigenartigen Reiz verleiht, schließen sich die Keller für Getreide, Kartoffeln und Futterbau. Aber auch das Kunsthandwerk hat hier eine Stätte. Im

lingen bemalt. Diese Fächer sind sehr gesucht und Winkelmann macht mit ihnen ein glänzendes Geschäft. Die schmerzhaft veranlagte Koffi, die „immer so gern sterben möchte“, verliebt sich unheimlich in den Sohn Winkelmanns, Max, dessen Herz schon ihr gehört, als er noch mit der ältesten Tochter Else verlobt ist. Im letzten Akt kommt es zum bekannten Bruch? Max hebt seine Verlobung mit Else auf, der alte Geizhals Winkelmann, welcher erst von der ganzen Familie der Stenerinspektorswitwe nichts wissen will, bekommt nach einem heftigen Auftritt mit der Stenerinspektorswitwe einen Anfall von Nahrung und gibt seine Einwilligung zu der Verheiratung seines Sohnes Max mit Koffi. Die Darstellung des Stückes durch das Steng-Kraus-Ensemble war eine sehr gute und beifallswürdige. Vollendete Leistungen boten besonders Lydia Fernando (Else) und Gertrud Gersch (Koffi). Auch Jenny Hummel (Laura) und Helene Gerber (Stenerinspektorswitwe) führten ihre Rollen vorzüglich durch. Eine recht charakteristische Gestalt brachte Herr Max Roth als Winkelmann auf die Bühne und Alex Rollet verkörperte den bisweilen angehauchten, auf seine Geschäftserfolge pochenden Reisenden Kessler in sehr wirksamer Weise. Die Rolle des Max wurde durch Herrn Robert Fienheli recht natürlich gespielt. Auch die Herren Emil Keisler als Apothekerlehrling, Fritz Beder als Oberlehrer Dr. Kofinsky und Franz Rudolph als Compagnon-biener waren beifallswürdig. Wir können den Besuch der Vorstellungen dieses Schauspielensembles nur auf das Beste empfehlen.

* Messerstecherei. Eine Stecherin, welche am 22. Oktober Morgens vor dem Hause H 7, 30 fassend und wobei der Schiffer Peter Kuitza einen erheblichen Stich in die linke Seite erhielt, brachte dem Messerheld, dem Schiffer Nikolaus Becker aus Radenheim, 3 Monate Gefängnis ein.

* **Witterungsbericht** am Freitag, 3. Mai. Während über Mittel- und Nordland, sowie über dem nördlichen Rußland der ältere Hochdruck von 770 mm sich behauptet, ist ein neuer, gestern über Spanien und Südfrankreich aufgetretener Hochdruck von 763 mm in Folge erheblicher Verhärkung nordwärts nach Süddeutschland vorgezogen, wodurch auch die neue Depression über Irland und Westschottland nordwärts gedrängt und die Depression über Oberitalien aufgelöst wird. Für Freitag und Samstag ist demgemäß fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer-stand mm	Lufttemperatur Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Niederschlagsmenge mm (Schneehöhe)	Bemerkungen
1. Mai	Morg. 7 ^u	758,2	6,5	62		
1. "	Mittg. 9 ^u	757,7	15,6	62		
1. "	Abds. 9 ^u	758,0	11,2	61		
2. "	Morg. 7 ^u	757,8	10,0	62		

Höchste Temperatur den 1. Mai + 16,2°
Tiefste vom 1.2. Mai + 7,5°

Polizeibericht vom 2. Mai.

- 1) Selbstmordversuche verübt: a) gestern Vormittag 11/2 Uhr ein im Quadrat 8 2 wohnender Zahntechniker durch Einnahme von Cocain; b) heute früh 1/7 Uhr im Hause Luisenring 56 ein Schlossergeselle durch einen Revolverstoß in die linke Brustseite. Beide wurden schwer verletzt in das Allgem. Krankenhaus verbracht. Motiv unbekannt.
- 2) In der Nacht vom 29./30. April wurden durch Ueberstiegen aus dem Garten Langstraße 42/44 hier von unbekanntem Täterin 12-14 Paar Hühner und Damen-Damen-Tennis-Schuhe entwendet.
- 3) Wegen Diebstahls gelangte der Reichsrichter Christian Essenwein hier zur Anzeige, weil er gestern Vormittag sein Pferd unentschiedlich mit der Peitsche traktierte und es mit den Hufeisen so heftig zusammenriß, daß es auf den Boden stürzte und sich an den Knien verletzte.
- 4) Mehrere auf der Messe begangene Taschendiebstähle wurden zur Anzeige gebracht.
- 5) Verhaftet wurden 6 Personen wegen verschiedener strafbaren Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

HC. Karlsruhe, 1. Mai. Die Militärverwaltung errichtet zur Unterbringung von Artilleriematerial in der Obendstraße ein größeres Gebäude. Für die Unterbringung des Feld. Art. Regts. Nr. 52 ist eine neue Kaserne neben der Grenadierskaserne in der Hofstraße in Aussicht genommen, wodurch das zur Zeit überfüllte Kaserment Gottesacker entlastet wird. Ein gleiches dringendes Bedürfnis liegt für den Neubau eines Bezirkskommandos vor, dessen Verwirklichung der Reichstag sich nicht lange mehr wird entscheiden können. Nach Ausführung dieser Erneuerungsarbeiten fällt der Platz der alten Zeughauskaserne in der Kaiserstraße an die Bad. Domainenverwaltung zurück, die in demselben ein wertvolles Baugrundstück gewinnt.

B. C. Karlsruhe, 1. Mai. Am 22. April wurde auf der Gemarkung Hochletten eine nahezu bis zur Unkenntlichkeit entstellte weibliche Leiche, welche schon ein halbes Jahr bis ein Jahr lang im Wasser gelegen sein muß, vom Hochwasser angeschwemmt. Die Leiche war 1,65 Meter groß, ziemlich stark, wies breites Gesicht und

gute, vollständig erhaltene Zähne auf; an einem Finger der rechten Hand trug sie einen breiten goldenen Ring mit rothem Stein, auf dessen Innenseite die Buchstaben C. J. und A. S. sowie die Zahl 1870 eingraviert sind. Die linke Hand trug einen schmalen, gerippten goldenen Ring mit kleinem rothem Steinchen. In beiden Ohren waren kleine vergoldete Ohrhörer mit weißen Steinchen. Die Bekleidung bestand aus einem weißen baumwollenen Hemd mit kurzen Ärmeln und Brustschloß, grauem Korsett, schwarzem abgetragenen Rock aus Gewebe mit weiß und schwarz karierter Taille, grauem Hütel mit Schnalle, buntfarbiger Halsbinde, schwarzen, wollenen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen mit der Zahl 40 auf der Sohle eines Schuhs. Die hiesige Staatsanwaltschaft ersucht um Mittheilung von Inhaberpunkten mit dem Bemerkten, daß die Finger- und Ohrhörer die Suche sowie ein Stück vom Rock auf dem Rathhaus in Hochletten aufbewahrt sind.

* **Karlsruhe, 1. Mai.** Eine wichtige organische Veränderung wird demnächst an der hiesigen technischen Hochschule eintreten. Geh. Hofrath Pfeiler, ordentlicher Professor für Botanik, hat, wie der „Bad. Landesbote“ erzählt, sein Pensionsgesuch eingereicht. Bei dieser Gelegenheit wird die landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt, deren Vorstand er bisher war, mit der landwirtschaftlich-botanischen Versuchsanstalt, deren Vorstand Prof. Klein ist, vereinigt und das vereinigte Institut ab 1. Juli nach der Oberrheinischen Augustenburg verlegt werden. Die Leitung des neuen Instituts übernimmt Prof. Behrens, bisher an der Weinbauhochschule in Weinsberg. Prof. Klein bleibt als Professor für Botanik am hiesigen Polytechnicum.

* **Durlach, 1. Mai.** In der Maschinenfabrik Geißner u. Co. wurde den Arbeitern die Theilnahme an der Pfleier bei einer Strafe von 3 Mk. event. sofortiger Entlassung verboten. Trotzdem blieb der größte Theil derselben heute Nachmittag dem Geschäft fern, nachdem dies kurz vor 12 Uhr durch Plakate bekannt gegeben war.

* **Baden-Baden, 1. Mai.** Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist heute Abend dahier eingetroffen und im „Englischen Hof“ abgestiegen.

* **Freiburg, 1. Mai.** Ein Familiendrama spielte sich, der „Börs.“ zufolge, gestern früh in Saßbach ab. Der schon längere Zeit mit seiner Ehefrau in Unfrieden lebende Eisenbahnarbeiter A. F. L. e. i. h. hatte seiner Frau mit einem sog. Seife (kleines Beil) den Kopf vollständig gespalten. Nach ärztlichem Gutachten ist jede Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ausgeschlossen. Der Unfall wurde von der Gendarmerie und von den Ortswohnern verfolgt. Er stellte sich im Laufe des Tages freiwillig der Behörde in Verhaft. — Der Sägewerks- und Bleichereibesitzer S. t. e. i. n. e. r. in Müllingen, der infolge des Bahnbaues im Hüllenthal seinen Bleichereibetrieb einstellen mußte, erhielt von der Groß. Eisenbahnverwaltung eine Entschädigung von 25.000 Mark. Das betr. Wiesengelände bleibt im Eigentum des Herrn Steiner. — Die Wasserleitung in Lüffingen kommt auf 100.000 Mk. zu stehen und wird von der umlagerten Gemeinde bestritten, ohne daß eine Umlage nötig wird. Das Wasser wird den eine Meile entfernten Liegenen zugeleitet.

Pfalz, Hessen und Umgebungen.

* **Rheingau, 1. Mai.** Heute Morgen hat sich in Weidenau eine schändliche Missethat ereignet. In dem Keller der Rheinischen Bierbrauerei getrieben die Brauereibesitzer König und U. b. e. r. t. die sich schon lange Feinde sind, mit einander in Streit. Albert zog sein Messer und schlug den König dem Kopf, daß der Schmerzgetroffene tödt zusammenstürzte. Der Esophageus ist perforirt und Vater von acht Kindern. Die Staatsanwaltschaft hat sich heute Morgen sofort an den Thäter begeben. Der Thäter wurde noch heute Vormittag verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeliefert. Die Frau König, die nach der Unglücksstätte geritt war, wurde dort ohnmächtig und mußte nach ihrer Wohnung getragen werden.

Sport.

* **Mannheimer Ruderklub.** Mit dem verflochtenen Sonntag eröffnete der Mannheimer Ruderklub offiziell seine diesjährige Rudersaison durch das übliche Anrücken, woran sich 1. W. h. t. r. 3. Bierer sowie 2. J. w. e. i. t. e. r. beteiligten. Als Ziel hatte man sich das benachbarte Altrip gewählt. — Es bot einen schönen Anblick, die zahlreichere Boote in harmonischer Reihe den Rhein hinan und herunterfahren zu sehen. — In Altrip vereinigte man sich mit den inoffiziellen in großer Anzahl der Waßer angelommenen anteren Rheinheimern in der Restauration „Himmelreich“ zu einem gemüthlichen Beisammensein, wobei auch der Tanz zu seinem Rechte kam. — Am Abend vorher hatte im Bootklublokal ein größerer Klubabend stattgefunden, der unter Mitwirkung einer Abtheilung der Grenadierskaserne sowie der unternehmlichen Huanorischen Herren Post und Weitzreich einen sehr schönen Verlauf nahm. — Die Aussichten für die diesjährige Saison sind keine unglücklichen und es dürfte sich voraussichtlich vier Vierermannschaften dem engeren Training unterwerfen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim, 1. Mai.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Ketterer. Vertreter der St. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner.

1) Der 26 Jahre alte Rauscher Johann Kern aus Brombühlheim nahm kürzlich die Ede. Verfrische-Dalbergstraße mit einem Rettungsbooten in zu raschem Tempo. Ein Rad erwiderte die vierjährige Auguste Hänginger, welche nicht rasch genug hatte ausweichen können und mehrere Verletzungen davontrug. Der unachtsame

seiner verzweifelten Lage die öffentliche Aufmerksamkeit auf seinen Namen und seine Theatertafel hatte lenken wollen und dabei richtig auf den „Enobismus“ seiner Banddicke getrimmt hatte.

— Eine „Amulett-Liga der Liebe“. Ein britischer Zweig der „Amulett-Liga der Liebe“, die den Zweck hat, Liebesheirathen zu fördern, soll von Mr. Frank Jones Blair aus Boston in London gegründet werden. Diese Organisation hat großen Erfolg in den Vereinigten Staaten gehabt, und ihre Führer meinen, daß sie auch in England notwendig wird. Mr. Blair, der zu diesem Zweck nach London gekommen ist, äußert sich über die Aufgabe und die Methode der interessanten Liga folgendermaßen: „Die Wölfer gehen zurück, weil es zu wenig Liebesheirathen unter ihnen gibt. Wenn es mehr derartige Verbindungen gäbe, hätte man weniger Verbrecher, mehr Glück, mehr und kräftigere Kinder, weniger Ehescheidungen und keine Ständale. Das Ziel der Amulett-Liga ist es, solche Heirathen zu befördern. Wir organisiren Gesellschaftskreise unter denen, die an solcher Ziel glauben, und diese gründen wieder neue Ciel. Die Heirath fällt nicht von der Möglichkeit aus. Das Haupt des Ordens ist der Bostoner Millionär D. V. Hayes, der es sich zum Beruf gemacht hat, das Evangelium der romantischen Ehe zu lehren. Wir haben eine Zeitschrift, die sich unseren Interessen widmet. Ich beabsichtige, in London ein Bureau zu eröffnen und so schnell wie möglich Ciel zu gründen. Mr. Hayes, der seinen Reichthum der Sache widmet, liefert reichliche Mittel für die Arbeit, und ich werde sehr bald im Hyde-Park mit Vorträgen im Freien beginnen.“

— **Kadfahren im Innern Afrikas.** Eine bemerkenswerthe Reise auf dem Iwanda durch einen der wenigst bekannten Theile Afrikas hat ein junger Engländer, Kenneth Bailey, der toeben nach London zurückgekehrt ist, zurückgelegt. Er ist von Monbasa über Uganda nach dem Oberen Nil gereist. In sieben Wochen nach seinem Aufbruch von Uganda erreichte er Aburium. Interessant ist, wie sich die Eingeborenen zu diesem Innern völlig neuen Beförderungsmittel stellen. Oft wollten sie, wie Bailey erzählt, bei seiner Annäherung schleunigst verschwinden, aber es gelang ihm doch, sich ihre Zuträmen zu verschaffen, und in einem Falle brachte er einen nackten Bari sogar dazu, auf dem Rade zu fahren, während er selbst ihn hielt. Das

Rauscher wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mk. oder 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.

2) „Vor Betrunknen sein laune er gar nit“, sagte der 20 Jahre alte Dagobert Michael G. e. r. t. aus Wälden, als ihm der Vorstehende vorhielt, daß er das ihm zur Last gelegte Stillsitzensvergehen wohl unter der Einwirkung eines Blaumontagsbrausches begangen habe. Einso peremptorisch bestritt er die Möglichkeit, daß so etwas in der Angetrunktheit häufig vorkomme. „Niemals!“ meinte er. Auch sonst leugnete er Alles, siehe sich aber vielfach in Widerspruch mit seinen früheren Angaben. Das Urtheil lautet auf 8 Monate Gefängnis.

3) Eine edle Gedin, die Franz G. a. t. s. W. i. b., Barbara geb. Gemanek aus Czernowitz (Böhmen), huldigt dem Nationalkaiser ihres Stammes: sie sieht wie eine Gfiter. Als ihr Logiswirth, der Tagelöhner Wilhelm Mühlhaupt in K. 4. 7., am 24. März d. J., einem Sonntag, einen Spaziergang machte, öffnete die Gals mit dem Schlüssel ihres Zimmers die Mühlhaupt'sche Wohnung, öffnete dort einen Koffer und erbrach eine darin aufbewahrte Schatulle, aus der sie ein Zwanzigmarkstück sah aneignete. Außerdem fand sie in der Schatulle einer Kommode ein Portemonnaie, welches 1 Mark enthielt, die sie ebenfalls einsteckte. Dann verließ sie das Haus, ging über „der“ Redarbrücke nach „dem“ Redarvorstadt, wo sie einige Schulden bezahlte, um hierauf in einer Wirthschaft sich einen „Affin“ zu kaufen. Sie behauptete, sie habe nur 2 Viertel Wein getrunken, aber das sei schon zu viel für sie gewesen. Die schon mit Gefängnis und Justizhaus vorbestrafte Angeklagte wurde zu 2 Jahren Justizhaus verurtheilt.

4) Eine nächtliche Ueberraschung wurde am 10. Noobr. v. J. dem Tagelöhner Rudolf G. o. l. h. zu Theil. Er hatte am Abend des genannten Tages mit seinem Arbeitgeber, dem Kaufmann Friedrich H. o. p. f., in Lohnangelegenheiten Streit gehabt und hopf hatte deshalb den Befehl gefaßt, den Gols und einen anderen Arbeiter, Namens Ves, der auch bei ihm logirte, nach in der Nacht aus dem Hause zu jagen. Mit einigen handfesten Purtschen drang er Nachts gegen 1 Uhr in das Schlafzimmer der Weiden ein, welche nicht wenig erschraden, als in der Dunkelheit hagedichte Schläge auf sie niederprasselten. Gols setzte sich zur Wehr und biß hopf den Daumen der rechten Hand halb ab. Außerdem widersehte er sich einem einbreitenden Schuttmann. Das Schöffengericht sprach Gols frei. Der Verletzte, H. o. p. f., der an der Sache doppelt interessiert ist, weil er von einer Unfallversicherung Gesellschaft Anspruch, wurde mit seiner Verurteilung, die er als Nebenkläger einlegte, abgewiesen. Vertreter der Nebenklage war H. A. D. ö. r. z. b. a. c. e. r.

5) Der Tagelöhner Wilhelm P. e. r. i. n. o. von hier entwendete am 17. März d. J. im Hofe der Wirthschaft zum „Galben Rand“ dem italienischen Arbeiter Beniamini das Portemonnaie mit 18 Mk. Inhalt. Perino wurde in Anbetracht seines üblen Vorlebens zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

6) Eine Anklage wegen falscher Anschuldigung führte den Fabrikarbeiter Wilhelm L. a. n. g. von Waldhof vor die Strafkammer. Aus Nachsicht, weil ihm der Fabrikarbeiter Karl Schwann wegen Golddiebstahls zur Anzeige gebracht hatte, soll er einen Brief an die Polizeistation Waldhof geschrieben haben, in welchem er den Schwann und nach ein Duzend anderer Waldhofer Arbeiter beschuldigte, in der Nacht vom 20. zum 21. Januar d. J. im Köstlerhale Waldhof furchbar gehaßt und für mindestens 100 Mark Holz gestohlen zu haben. Man möge nur genaue Hausführung abhalten. Da er leugnet, so läßt ihn der Vorstehende den Denunziationsbrief nach Dittal schreiben. Die Geschichte geht sehr mühsam, und es macht den Eindruck, als würde der Mann seine Schrift zu verstellen. Der Schriftsetzer, Hauptlehrer Dr. P. e. u. f. e. r., weist nach, daß der Angeklagte trotz verstellter Schriftproben das corpus delicti hergestellt hat. Es wird auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erkannt und den Angezeigten Publikationsbefugnis zugesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Der Vorverkauf der Eintrittskarten für die am Dienstag, 7. Mai, stattfindende Festvorstellung „Die Geisha“ beginnt Freitag, 3. Mai, Vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse.

37. Deutsche Tonkünstlerversammlung. In den Tagen vom 1.—4. Juni wird in Heidelberg die 37. Tonkünstlerversammlung des Allg. Deutschen Musikvereins stattfinden. Selbstverständlich wird auch dieses Mal das Orchester wie bei allen vorher stattfindenden großen und schöneren Heidelberger Konzerten durch Künstler der Hofkapellen in Karlsruhe, Dresden und Reiningen bedeutend verstärkt werden und 75 Mitglieder zählen. Feldirigent ist Herr Professor Dr. Wolfrum. Als mitwirkende Solisten sind für die 5 stattfindenden Konzerte die anerkannt ersten Kräfte der Gegendart gewonnen worden, und zwar als Gesang-Solisten: Frau Antje Noordevier-Reddingius aus Silberburg, Frau Kammermanglerin Henriette Mottl aus Karlsruhe, Frau Jduna Walter-Christmann aus Mannheim, Fräulein Marika Weiss aus Düsselhof, Fräulein Joanne Weyenburg (Holland), Fräulein Marie Berg (Berlin), Herr Eduard Horschhammer, erster Tenor der Dresdener Hofoper, Herr Professor Joh. Reschauer aus Amberg (Bavaria), Herr Musikdirektor Karl Weidt (Heidelberg), Violoncellisten: Herr Josef Thibaut aus Paris und Herr Karl Wendling, Postkonzertmeister aus Reiningen; Clavier: Herr H. Schwanenla; Orgel: Herr Musikdirektor Karl Straube aus Bielefeld. Außerdem wird das berühmte Böhmische Streich-Quartett, bestehend aus den Herren Karl Hoffmann, Joseph Sul, Oskar Reddal und Hans Wihan aus Prag, zwei

ganze Dorf war bei diesem großen Ereigniß natürlich zugegen und war über den Anblick höchst erfreut. Oft erschienen Hunderte von Eingeborenen am frühen Morgen, um zuzusehen, wenn er abfuhr, und sie riefen ihm ihre besten Wünsche für seine Reise nach. Oft sträubte er auch den Dadel der Glode los, der vernichtet war und als Spiegel getrauscht wurde. Zwei herrliche große Bekörnung, dann eine gewisse Furcht, die allmählich einem herzlichen und süßlichen Gelächter Platz machte, und alle drängten sich dazu, den Spatz mitzumachen. Am eifrigsten, sich selbst zu sehen, waren die Frauen, die wahrscheinlich in vielen Fällen zum ersten Male dazu Gelegenheit hatten.

— **Der Wä als Nachtwächter.** Im belgischen Dorfe St. Lambert war ein Wätsführer angekommen, der zur Freude der Jugend Weiser Bey tanzen ließ. Die Nacht verbrachte der Mann in der Schenke eines Bauern. In derselben befanden sich in einem Geschloße auch ein paar junge Schweine. Der Jäger und sein Wä schliefen fest, als die Thüre der Schenke sich leise öffnete und ein Mann hereintrat. Der Dieb wollte gerade eines der Ferkel packen, als vor ihm eine große Gestalt sich erhob und ihn mit beiden Händen umfaßte. Die Warnung war zu spät, daß der Geheule ein lautes Geheul ansah. Der Bauer und seine Leute eilten mit Laternen und Deugablen herbei und sahen zur allgemeinen Freude, daß der Wä ein gefährlicher Räuber in seinen Armen hielt, einen eben aus dem Justizhause entlassenen berüchtigten Mann der Umgegend, Weiser Bey ließ nun auf Kommando seinen Gefangenen los und übergab ihn der strafenden Gerechtigkeit.

— **Das größte Haus der Welt.** Der Sultan läßt in Kelta einen neuen Schan errichten, welcher das größte Haus der Welt werden dürfte. Insofern darin die größte Anzahl von Menschen Aufnahme findet. Es soll der Rebebergung der jährlich in großen Massen zusammenkommenden Pilger dienen und deren 4000 aufnehmen können. Das nächstgrößte ist das Freihaus in Wien; es besitzt 1500 Zimmer, 13 Höfe und 31 Treppenhäuser und ist von über 2100 Personen bewohnt.

Quartette vortragen. Der Festchor besteht aus dem Heidelberger...

„Zwei Meister“, eine Komödie in vier Aufzügen von Richard...

Drei Briefe Richard Wagners, der Reihe der bisher nicht...

„Mein lieber, theures Wesen! Deine liebe, theure Mutter...

Zur Lage in China.

Berlin, 1. Mai. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 30. d. M.:

Konstantinopel, 1. Mai. Die unter Führung des Generals...

Peking, 1. Mai. (Reuter.) General Doyron begibt sich nach Tientsin...

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Köln, 2. Mai. Der Kronprinz traf heute Nachmittag hier ein...

Berlin, 2. Mai. Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Der Kaiser...

Berlin, 2. Mai. Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Der Kaiser...

Berlin, 2. Mai. Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Der Kaiser...

Berlin, 2. Mai. Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Der Kaiser...

Algier, 2. Mai. Der Generalgouverneur Jonart hat eine Verfügung...

Konstantinopel, 2. Mai. Bakteriologisch ist festgestellt, daß...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 2. Mai. Stroh per Str. M. 2.50...

Getreide.

Mannheim, 1. Mai. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen...

Konstantinopel, 1. Mai. Oester. Credit 215.40, Diskonto-Kommandit 191.30...

New-York, 1. Mai. Schlussnotierungen:

Table with 4 columns: Commodity, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen März, Weizen Oktober, etc.

Chicago, 1. Mai. Schlussnotierungen. Table with 4 columns: Commodity, Price 1, Price 2, Price 3.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 5 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, etc. Lists shipping arrivals and departures.

Table with 5 columns: Schiff, Kommt von, Abgang, etc. Lists shipping arrivals and departures.

Table with 5 columns: Vegetationen, Datum, etc. Lists vegetation data for various locations.

RAY-SEIFE advertisement. Text describing the soap's quality and price.

Pfaff-Nähmaschine advertisement. Includes image of a woman and text about the machine.

Reichardt's Veredelte Kakao's advertisement. Text describing the cocoa product.

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Reinhaltung der Schwelge...

(207) Nr. 50884. In letzter Zeit sind mehrfach Klagen über die mangelhafte Reinhaltung der Schwelge...

Die Haus- und Grundbesitzer, bzw. deren zuvor auf der Vollziehung des Beschlusses zu benennende Stellvertreter haben:

- 1. die Straßenrinnen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zu leeren und mit Wasser gründlich auszuwaschen. 2. Wöchentlich zweimal die Schwelge zu leeren und bei der letzten Reinigung in der Schwelge mit Wasser abzuwaschen...

Die unter 1 und 2 genannten Verpflichtungen müssen im Sommer längstens bis 7 Uhr, im Winter bis 8 Uhr Vormittags beendet sein.

Das Leeren der Schwelge darf bei trockenem, warmem Wetter nur erfolgen, wenn dieselben vorher gegen Staubentwicklung mit Wasser übergossen sind.

Abgesehen von den in § 1 angeführten Fällen soll bei außergewöhnlicher Verunreinigung die Straßenrinnen und Schwelge von den Haus- und Grundbesitzern auch an anderen als den festgesetzten Tagen zu reinigen.

Nur Vornahme besonderer Reinigung bleiben diejenigen verpflichtet, welche die Verunreinigung der Straßen und Plätze durch Vornahme von Bau- oder Erbauarbeiten, durch Abladen von Kohlen, Schutt, Resten von Verpackungsmaterial, Anstellung von Kuhweiden und Thieren, von Verkaufswaren außerhalb der Marktzeiten zu verursachen haben.

Kommen die Verpflichteten ihren Obliegenheiten nicht allbald nach, so wird die Reinigung auf ihre Kosten nach Anordnung der Polizei vorgenommen.

Mannheim, den 27. April 1901. Großh. Bezirksamt: Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Baukontrolle im Amtsbezirk Mannheim betr. Nr. 308502. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Wohnung des Bezirksbaukontrolleurs Recht vom 1. Mai d. J. ab sich im Hause No. 31, 2. Stod. (Gendarmen-Strasse) hier befindet.

Mannheim, 30. April 1901. Großh. Bezirksamt: Frech.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 131951. Die Firma Karl Weiser & Ludwig in Mannheim Nr. 1, 4a, bezweigt die Klage des Kaufmanns Johann Jakob Trübinger, Ingenieur aus Erlangen, zur Zeit unbekannter Aufenthalts, aus Recht eines Kaufs vom 20. Januar 1900 mit dem Klage, auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 89 Mk. und 40 Pf. binnen drei Monaten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Amtsgericht in Mannheim Nr. 1, 1. auf Dienstag, den 25. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr, II. Stod., Zimmer 19.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Festsetzung der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 27. April 1901. G. Zimmermann, Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Der Kaufmannsamt für Gertrude etc. Teil II, Teil 2 vom 1. Januar 1901, für den fidejussorisch überreichten Wechsel, dessen Auszahlung am 10. April 1901, anzahlbar war, bleibt nach dem 31. Mai 1901 bestehen.

Steigerungs-Ankündigung.

Zu Folge richterlicher Verurteilung wird am Freitag, den 12. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Mannheim die nachbezeichnete Veranschaulichung des Beschlusses des hiesigen Amtsgerichts, hinsichtlich der Versteigerung, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn innerhalb der Schlußfrist geboten wird.

Versteigerung der Liegenschaft: Gemietung No. 21. 20 qm Hofraum im Döbeler, an der Döbeler, neben Peter Müller und Wilhelm Richter. Auf der Döbeler No. 21 (Haus Nr. 217a) ein einstufiges Wohnhaus mit Scheinofen und Dachwohnung, ein 1/2 Hektar Garten, Schopf und Schweinehof, Fläche 4,400 qm. Lohsburg, 24. April 1901.

Großh. Bezirksamt: Dr. Ritter. 86123

Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Mai 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Waarenschrank, 1 Kaffenschrank, 1 Aquarium, 10 Flaschen Zwischengewässer, 5 Flaschen Kirchwasser, 10 Flaschen Cognac, sowie 1 Parthie Speckwaren.

Mannheim, den 2. Mai 1901. Schmitt, Gerichtsschreiber, B 2, 16.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Mai 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Waarenschrank, 1 Kaffenschrank, 1 Aquarium, 10 Flaschen Zwischengewässer, 5 Flaschen Kirchwasser, 10 Flaschen Cognac, sowie 1 Parthie Speckwaren.

Mannheim, den 2. Mai 1901. Schmitt, Gerichtsschreiber, B 2, 16.

Versteigerung.

Zum Versteigerer Band I, O. 3, 4, wurde eingetragten: Mannheimer Rinder-Ges., Mannheim. Die Versteigerung ist am 22. Dezember 1900 erachtet.

Versteigerer: Kaufmann, Mannheim. Die Versteigerung ist am 10. April 1901 erachtet.

Versteigerer: Kaufmann, Mannheim. Die Versteigerung ist am 10. April 1901 erachtet.

Versteigerer: Kaufmann, Mannheim. Die Versteigerung ist am 10. April 1901 erachtet.

Bekanntmachung.

Gefüge am Beschäftigung bei der Stadtgemeinde betr.

Nr. 136951. Aus Anlaß der Fortwähren in großer Zahl einlaufenden Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergl. machen wir darauf aufmerksam, daß alle beantragten Stellen besetzt sind und viele Gesuchsteller in den Wartelisten bereits eingetragen sind, weshalb die begünstigten Gesuche auf Jahre hinaus keine Berücksichtigung finden können.

Mannheim, 29. April 1901. Bürgermeisterrat.

St. Vincenzstranthenhaus in Karlsruhe.

Für unsere neue Krankenanstalt an der Eidenbüchse suchen wir einen geeigneten, zuverlässigen Seilgehilfen zum allseitigen Eintritt. Bewerber sollten im Stande sein, sich unter Vorweisung ihrer Zeugnisse nach Möglichkeit persönlich in der Anstalt oder schriftlich mit Zeugnisbeleg und Anschrift des Seilgehilfen zu melden.

Verwaltung des St. Vincenzstranthenhauses in Karlsruhe, Friedr. 49.

Malta-Kartoffeln.

Feinste Matjes-Heringe, Gelsardinen, Hummer, in 1/2 und 1/4 Dosen, Gothaer Cerealiemehl, Duennmoore.

Feinstes Salatöl, Olivenöl, in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt.

J. H. Kern, C 2, 11.

Malta-Kartoffeln.

Matjes-Heringe, Matjes-Heringe, Soles, Turbots, Schellfische, u. s. w.

Ph Gund, B 2, 27.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Donnerstag, den 2. Mai, Abends 9 Uhr findet im Saale des II. Stods der „Landutsche“ D 5, 3 eine Gemüthliche Zusammenkunft statt, zu der wir unsere Mitglieder und Alle, welche an unseren Bestrebungen theilnehmen, hiermit einladen.

Der Vorstand. 67898

Krieger-Verein Mannheim.

Am Sonntag, den 5. Mai, Bethätigung an der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes und Fahnenweihe des Krieger- u. Militärvereins Leutershausen.

Abfahrt 1.07 Uhr Nachmittags, Sammlung 1/2 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein.

Der Vorstand. 84331

Bekanntmachung.

Die Tageskarten à 10 Mark zu dem reservirten Wagenplatz innerhalb der Remise sind bei dem Controlleur an dem Eingang zum ersten Platz zu haben. Abonnementkarten für alle 3 Renntage à 20 Mark werden nur im Sekretariat des Rennvereins (Latterfall) abgegeben.

Mannheim, den 30. April 1901. Bad. Rennverein Mannheim. Der Vorstand. 86744

Bekanntmachung.

Wir bringen den 11. Abonnenten und Inhabern von Freizeiten zur Kenntniss, daß inolge vorgerückter Unregelmäßigkeiten wir gemäß Statutlicher Bestimmung die Kontrolleure und Schlichter angewiesen haben, sich alle Fahrtenscheine jedesmal vorzeigen zu lassen.

Wir bitten die 11. Inhaber von Jahres-, Halbjahres-, Monats- und Freizeiten um bei Durchführung dieser Verfügung im Interesse eines geordneten Dienstes unterthänig zu wollen. Mannheim, 19. Febr. 1901. Die Direktion der Städt. Straßenbahnen: Schmidt.

Zwangs-Versteigerung.

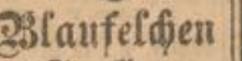
Freitag, den 3. Mai 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5 hier Kleiderkäufe, Kommoden, Sophas und Waschmaschinen gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, den 2. Mai 1901. Schneider, Gerichtsschreiber in Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslokal Q 4, 5 hier 1 Wohnung, 1 Parthie Herrenkleiderstoffe, Möbel aller Art und sonst noch Versteigbares gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 2. Mai 1901. Klaus, Gerichtsschreiber.



Blaufelchen Forellen, Winterheinfalm, Seezungen, Cablian, Matjes-Heringe, Hummer, Lachs, Sibikeier etc.

Theod. Straube, N 3, 1. Ecke, gegenüber d. „Wilde Mann“.

Rheinfalm sehr billig! Maifische Tafel Schellfische

Cablian, Schollen, Soles, Kotsches, Donauschill, Lebende Hechte, Lebende Birsche, Lebende Aale, Matjes Heringe.

empfehl. Alfred Hrabowski, B 2, 15. Telefon 2190.

Ein Berliner Maskenball.

Guldigung der Venus. Die Kostüme sind aus dem Atelier des Kaiserl. u. Königl. Hoftheaters. Hugo Barruch, Berlin.

Die Veräulen vom Stuttgarter Hoftheater, Friseur Klager. Die prachtvollen electrischen Lichteffekte von Wilhelm Lammert Stuttgart.

Porter und naher Spezialitäten-Vorstellung I. Ranges.

Zu verkaufen: 1 Parthie Herren-Kleider, Hosen, Westen u. Robenstoffe, Knaben-Kleidung u. dergl., Knaben-Kleidung für Knaben von 2-5 Jahren, Robenstoffe, 2 Jagdmäntel, kleine Porzellan-Service, 2 Knaben-Kleidungsstücke. Einige Dutz. Herren- u. Knaben-Kragen werden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags billig abgegeben.

Lameystr. 9, 4. Stock, am Friedrichsring. 84038

Brut- u. Kinderausstattungen streng realer Bedienung.

Marquiseendrelle, Betten Damen- u. Herren-Wäsche nach Maass, solide Ausführung. Max Wallach, D 3, 6, Tel. 1192.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 2. Mai 1901. Neunte Volks-Vorstellung.

Die Maschinenbauer.

Poste mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von H. Wehmann. Regisseur: Herr Secht. — Dirigent: Herr Musikdirektor Gault.

Erste Abtheilung. Erstes Bild: In der Fabrik. Zweite Abtheilung. Zweites Bild: Ein Parade. Drittes Bild: An die Post geht. Viertes Bild: Ein Parade. Fünftes Bild: Liebe und Geld. Sechstes Bild: Revanche.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende: 10 Uhr. Nach der zweiten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellung-Eintrittspreise. Vorkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, 3. Mai. 63. Vorstellung im Abonnement A. Neu einstudirt: Cosi fan tutte.

(So mahnen Alle.) Komische Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

Großartige Anspannungs-Operette von Paul Linke und Volten-Beckers unter Mitwirkung von ca. 60 Personen.

1. Bild: Im Thiergarten. 2. Bild: Im Olymp. 3. Bild: Vom Himmel z. Erde. 4. Bild: Ein Berliner Maskenball.

5. Bild: Guldigung der Venus.

Die Kostüme sind aus dem Atelier des Kaiserl. u. Königl. Hoftheaters.

Hugo Barruch, Berlin.

Die Veräulen vom Stuttgarter Hoftheater, Friseur Klager.

Die prachtvollen electrischen Lichteffekte von Wilhelm Lammert Stuttgart.

Porter und naher Spezialitäten-Vorstellung I. Ranges.

Zu verkaufen: 1 Parthie Herren-Kleider, Hosen, Westen u. Robenstoffe, Knaben-Kleidung u. dergl., Knaben-Kleidung für Knaben von 2-5 Jahren, Robenstoffe, 2 Jagdmäntel, kleine Porzellan-Service, 2 Knaben-Kleidungsstücke. Einige Dutz. Herren- u. Knaben-Kragen werden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags billig abgegeben.

Lameystr. 9, 4. Stock, am Friedrichsring. 84038

Marquiseendrelle, Betten Damen- u. Herren-Wäsche nach Maass, solide Ausführung.

Max Wallach, D 3, 6, Tel. 1192.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 2. Mai 1901. Neunte Volks-Vorstellung.

Die Maschinenbauer.

Poste mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von H. Wehmann. Regisseur: Herr Secht. — Dirigent: Herr Musikdirektor Gault.

Erste Abtheilung. Erstes Bild: In der Fabrik. Zweite Abtheilung. Zweites Bild: Ein Parade. Drittes Bild: An die Post geht. Viertes Bild: Ein Parade. Fünftes Bild: Liebe und Geld. Sechstes Bild: Revanche.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende: 10 Uhr. Nach der zweiten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Volksvorstellung-Eintrittspreise. Vorkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, 3. Mai. 63. Vorstellung im Abonnement A. Neu einstudirt: Cosi fan tutte.

(So mahnen Alle.) Komische Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater

Donnerstag, den 2. Mai 1901, Abends 8 1/2 Uhr: Die Schmetterlingsflucht.

Von Hermann Sudermann. 86844

Palmen-Ausstellung permanent.

Schwetzingenstr. 26. Neue Palmenarten eingetroffen, sorgfältig präparirt nach patentirtem Verfahren, sehr haltbar. Billige Preise.



Rachden ich des Staalernnen bestanden und nachher als Assistent bei verschiedenen Autoritäten thätig war, habe ich mich als Zahn-Arzt hier niedergelassen. Meine Praxis werde ich in Gemeinschaft mit meinem Vater ausüben. Mit Specialität und Neuheit empfehle ich Vorhänge, Plomben in Gold, Silber, nach Dr. Jentich. Alle weiteren und hoch einschlagenden Arbeiten werden nach neuesten Verfahren gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Zahn-Arzt

Hier niedergelassen. 86825

Zahnarzt Kollmar junior, O 5, 5.

Gründliche kaufmännische Ausbildung

Kann in nur drei Monaten erworben werden. Institutsnachrichten gratis. König. Oberl. Konigl. Handelshochschule Otto Siede, Elbing, Preussen.

List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 78015. Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7. Tapeten in allen Stylarten und Preislagen. Lincrusta — Lignour — Anaglypta — Linolesum.

Vertreter gesucht

von bedeutender mechan. Segeltuchfabrik zur Entgegennahme von Bestellungen

wasserdichter Pferde- u. Wagen-Decken.

Ein bei Brauerei-, Mühlen- und Fuhrwerksbesitzern bereits eingeführter Herr erhält den Auftrag, Event. übergeben einer anständigen Firma oder Sattlermeister Alleinverkauf u. Commissionslager. Gest. Angebote unter A 88831 an den Verlag ds. Bl.

Aufgepasst.

Benachrichtige hiermit meine verehrl. Kundschaft, daß jeden Dienstag und Freitag im Hofe meines Hauses Kupferblech das Pfd. zu 45 Pfg. abgegeben wird. 86476 H 1, 10 L. Hamburger H 1, 10.

Mietgesuche
Bäckerei
 sofort zu mieten gesucht behufs
 weiteren Ausbaus.
 Offerten unter Nr. 85528 an
 die Expedition dieses Blattes.

Magazine
B 1, 9 große Parterre-
 Räume, Bureau und Magazin per
 1. Oktober oder früher zu
 vermieten. 85586

L14, 3 Wohnung, 4. St., 4
 Zim., nebst Bad, per
 1. Juli u. v. zum Kauf u. Grt.
 würde man sich L 14, 6, bad. 85528

**Gardinen,
 Stores, Tischdecken, Teppiche**
 in reichhaltigster Auswahl empfohlen
Geschw. Alsborg,
 Mannheim. 79790

F2, 5 2 Treppen, schon möbl.
 Zim. zu verm. 85702

Baugesch. 20, 2 St., 1
 möbl. Zim. u. Pen. u. v. 85528

Bücher
 sofort zu mieten gesucht behufs
 weiteren Ausbaus.
 Offerten unter Nr. 85528 an
 die Expedition dieses Blattes.

**Bureau, Lager-
 Arbeitsraum**
 (auf 150 qm) zu verm. Thon-
 einstr., evtl. auch Aufzug.
 Näh. Q 8, 10b, Wdg. 1. St.

07, 19 2. St., 5 Zimmer,
 Küche nebst Bad,
 per 1. Juli u. v. zum Kauf u. Grt.
 würde man sich L 14, 6, bad. 85528

Friedrichsring 2a,
 hohelegante Wohnung, 3 Trepp.
 hoch, 4 Zimmer, Küche, Bad u. c.
 per sofort oder später zu verm.
 Näh. Bureau, Friedrichs-
 ring No. 3. 77964

Tattersallstr. 20
 Wohnung im 3. Stock, bestehend
 aus 5 Zimmern, Küche nebst Zu-
 behör per 1. August u. c. zu ver-
 mieten. Näh. im Bart. 85528

F 5, 22 1 Treppe hoch, 2
 möbl. Zimmer,
 sep. Eingang, event. als Bureau
 mit Schlafzimmer an 1 Herrn
 zu vermieten. 85521

Luisenring 52
 3. St., Halle d. elektr. Wohn-
 eieg. möbl. Zimmer mit geschl.
 Toilette u. v. 85611

Wirthschaften.
 Südbisch Wirthschafts-Reden-
 zimmer (mit Gläsern) als
Bereinslokal
 gesucht. Offerten unter Nr. 85528
 an die Expedition des Blattes.

Lagerplatz.
 Ein Lagerplatz auf der Rheinseite
 mit Geleisenschluss auf beiden
 Seiten und den Stationen
 Rheinm., Rodarum und dem
 Hafen, Flächeninhalt ca. 2250
 Quadratmeter, ganz oder theil-
 weise zu vermieten. 79993
B. Weill & Reinhardt.

07, 20 2. u. 3. Stock, 10
 Zimmer und Zu-
 behör zu vermieten. 77944
 Näheres Q 7, 15.

Werderstr. 4,
 4. St., 5 Zim. und Bad,
 ebenfalls 4 Part.-Räume per
 1. Juni zu verm. 85711

Werderstr. No. 2, (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 4 2. St., ein feines möbl.
 Zimmer, ein feines möbl. Zim.
 an 1 od. 2 Herren zu verm. 85528

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

**Zwei bessere möblierte
 3 Zimmer** (Wohn- und
 Schlafzimmer) zu mieten
 gesucht. Nähe der Rodar-
 umstraße.
 Offerten unter Nr. 85773
 an die Exped. d. Bl.

**Große
 Lokalitäten**
 mehrere Etagen (ca. 200 und
 ca. 400 qm), mit Keller, Aufzug u.
 für Großgeschäft oder Fabrik
 zu vermieten. Offerten unter
 Nr. 85528 an die Expedition
 dieses Blattes.

P 4, 2 4. Stock, 4 Zim., Küche
 u. Keller; 5. Stock,
 3 Zim. u. Küche u. v. 85528
 Näheres P 4, 15, Laden.

Jungbunzlstraße 11,
 Wohnung zu vermieten, 7 Zim-
 mer, Badezimmer, Speisekammer,
 Küche und Zubehör. 85188
 Näheres Parterre.

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

Wirthschaften
 zu kaufen gesucht, von einer
 ausüblichen Groß-Brauerei.
 Dieselbe ist event. bereit,
 Kaufm. od. Hausbesitzern mit
 Kapital in die Hand zu geben.
 Offerten unter Nr. 85782
 an die Expedition des Bl.

Zu vermieten
B 1, 12
 2. St., 5 Zimmer mit Zubehör,
 10 St. best. u. v. 85528

Q 1, 2 (Breitstraße) 3. St.,
 5 Zim., Küche, Bad und
 Zubeh. per 1. Juni zu verm.
 85528

Waisenstraße 12a
 (Hilfenviertel)
 hohelegante Wohnung, 4 Zimmer,
 Bad u. c. per sofort oder 1. Juli
 zu vermieten. 84188
 Näh. Waisenstraße 12a, part.

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 29 2. St., gut möbl.
 Zim. u. v. 85175

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

Läden
E 1, 12 Waisenstr., Nähe
 des Hauptbahnhofs,
 Laden sofort zu verm. 79290

**D 4, 11, 3 Treppen
 Balkon-Wohnung**
 6 schöne große Zimmer, Küche
 Manfarge, und Badezimmer,
 Bad u. Wasserleitung, weg-
 zugsbereit zu verm. 85799
 Näh. zwischen 10-12 Uhr

U 3, 15 3 Zimmer, Küche u.
 Bad, u. v. 85528

Luisenring 25,
 10. Stock, große elegante Wohnung,
 10 große Zimmer, alle auf die
 Straße gehend, mit Zubeh. 18
 vermieten. Außerdem ein großer
 separater Parterre-Raum, als
 Bureau geeignet. Zu erfragen
 Friedrichsring 12, 2. St. 70157

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

**Börseplatz,
 E 4, 1**
 Laden mit Entree, u. Lager-
 räumen sowie Wohnungen als
 solche oder als Bureau bestehend
 aus 4 Zimmern, Küche, Bad,
 Zimmer u. c. per 1. April zu ver-
 mieten. Näheres C 1, 16, 3. St.

D 5, 10 2 Zimmer an
 eine Person so-
 fort zu vermieten. 85071

U 6, 27 4. Stock, 4 Zim., Küche
 u. Keller, u. v. 85528

Bartring 21,
 2. St., in der Nähe des Rhins,
 3 Zim., u. Küche u. v. 85528

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

ein Laden
 mit angeschlossenem Nebenlokal
 in besserer Verkehrsstraße, Rest-
 iturage, zu vermieten. 84773
 Näh. Bender, U 6, 11.

D 7, 20 2. St., 2
 Zim., u. Küche
 sofort od. spät. an ruh. Leute zu
 verm. Näh. bei d. 85053

U 6, 27 4. Stock, 4 Zim., Küche
 u. Keller, u. v. 85528

12. Querstr. 21
 part., Wohnung, 2 Zim., Küche
 mit etwas Garten zu verm. und
 eine Werkstatt mit Wohnung zu
 vermieten. 85500

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

Schöner Laden
 mit Wohnung in besserer Ge-
 schäftsstraße, Schwelgerstraße
 für alle Branchen passend,
 zu allen Umständen, Bedingungen
 sofort od. spät. zu verm. 85715
 Näh. Schweigerstr.

D 7, 20 2. St., 2
 Zim., u. Küche
 sofort od. spät. an ruh. Leute zu
 verm. Näh. bei d. 85053

U 6, 27 4. Stock, 4 Zim., Küche
 u. Keller, u. v. 85528

12. Querstr. 21
 part., Wohnung, 2 Zim., Küche
 mit etwas Garten zu verm. und
 eine Werkstatt mit Wohnung zu
 vermieten. 85500

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

Bureau
C 4, 14 part., schönes helles
 Büro, 1 od. 2 Zim., u. v. 85528

D 7, 20 2. St., 2
 Zim., u. Küche
 sofort od. spät. an ruh. Leute zu
 verm. Näh. bei d. 85053

U 6, 27 4. Stock, 4 Zim., Küche
 u. Keller, u. v. 85528

12. Querstr. 21
 part., Wohnung, 2 Zim., Küche
 mit etwas Garten zu verm. und
 eine Werkstatt mit Wohnung zu
 vermieten. 85500

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

Räume
 für Comptoir oder
 Lager preiswerth zu
 vermieten. 85797
 Tallastraße 16.

D 7, 20 2. St., 2
 Zim., u. Küche
 sofort od. spät. an ruh. Leute zu
 verm. Näh. bei d. 85053

U 6, 27 4. Stock, 4 Zim., Küche
 u. Keller, u. v. 85528

12. Querstr. 21
 part., Wohnung, 2 Zim., Küche
 mit etwas Garten zu verm. und
 eine Werkstatt mit Wohnung zu
 vermieten. 85500

Werderstraße 33 (Hilfen-
 viertel) 3. Stock, feine ausge-
 stattete Wohnungen von je 7
 Zimmern nebst allem Zubehör zu
 vermieten. 85572

G 7, 20 2. St., nach dem
 Ring u. d. Halles-
 straße d. elektr. B. feines möbl. Zim.,
 auch eines u. 2 Betten an den
 Herren sofort zu verm. 85488

10. Querstraße 27,
 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 85426

Färberei Kramer

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Chemische Waschanstalt — Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. **Fabrik am Platze.** 23 eigene Läden. Telephon 210.
Auf Wunsch kostenlose Abholung u. d. Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Patente
Gehrockenmacher,
Warenzeichen,
Maschinenbau,
Patentproben,
Gutehalten besorgen

H. W. PATAKY
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 10
Centrale: Berlin N.W. 6
Begründet 1882.
71795

Garten- u. Strassenwasserschläuche

Gas-, Metall- und Asbest-Schläuche

in bewährten Qualitäten und in allen Preislagen empfohlen

Hill & Müller N 3, 11.
Kunststrasse. Telephon 576.

Empfehlung.

Gründlichen Unterricht in
Damen-Präparieren jeder Art
moderner Theater, Promenaden,
Gesellschafts- und bühnenmäßige
Präparieren ertheilt bei bescheidenen
Gebühren

Ludwina Oberlies,
F 4, 21.
Anmeldungen werden zu
jeder Zeit entgegen genommen.

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder haben das Recht, für jeden Rennstag zwei weitere Karten zur Mitgliedertribüne à Mk. 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat erhältlich sind.

Die Kasse ist geöffnet:

- | | |
|-----------------------|---|
| Mittwoch den 1. Mai | } von 11 Uhr Vormittags bis
5 Uhr Nachmittags. |
| Donnerstag den 2. Mai | |
| Freitag den 3. Mai | } von 9 Uhr Vormittags bis
2 Uhr Nachmittags. |
| Samstag den 4. Mai | |
| Sonntag den 5. Mai | |
| Montag den 6. Mai | |
| Dienstag den 7. Mai | |

Mannheim, den 28. April 1901.

Das Directorium.

Hachener-Badeöfen
D.R.P. März 1900 im Gebrauch D.R.P.

Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J.G. Houben Sohn Carl Hachen.

Neu! Brauereien u. Restaurationen Neu!
sowie Baumeistern

empfehle meine

Schank- Buffets

neuester Construction, in verschiedenen Grössen u. Ausführungen billigst.

Alexander Heberer, Mannheim.
Eisschrank- und Buffet-Fabrik.



HERZ SCHUHWAAREN
mit dem „Herz auf der Sohle“

Schon im Jahre 1862 in London prämiert und stets auf der Höhe der Zeit erfreuen sich „Herz-Schuhe“ allgemeiner Beliebtheit.

Alleinverkauf bei **Georg Hartmann,** Planken (am Fruchtmarkt).
(Spezialität: Feine gediegene Schuhwaren).

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1,50 Mk. — Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung amonst bei

D. 3. 1. Drogerie zum Waldhorn, D 3. 1.

Wer seine Frau und sein Geld liebt

sehe darauf, dass im Haushalt allein die bewährte „**Naumannia-Seife**“ verwendet wird, da diese alle anderen Sorten ersetzt und die beste, billigste, wirksamste Haushalts- und Küchen-Seife ist, sich kasserst sparsam verbraucht, die Wäsche schont und kein Aufwaschen der Hände verursacht. Dabei kostet „**Naumannia-Seife**“ nur 12 Pfg. das Stück und ist überall zu haben!

Amor

Metall-Putz-Glanz
das **Beste** in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.
Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den „echten Amor“
Fabrik: Lubzynski & Co., Berlin NO.

Wegand's **zum Würzen**

unübertroffenes Verbesserungsmittel von Suppen, Saucen, Gemüsen etc., verdient auf jedem Tisch ebenso heimisch zu werden wie Pfeffer und Salz. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei

Friedr. Weyand, C 1, 12.

Costum-Röcke

in Alpaca, Coeviot
von **Mark 3.50** an
bis zu den elegantesten.

Seidene Blousen

Reiche Auswahl in allen modernen Farben
von **Mark 4.50** an.

Gebr. Rosenbaum
Q 1, 2. Breitstrasse. Q 1, 2.

Extrafein, Cacaoliqueur BREDEKAMP,
ein vorzügliches, aus Cacaobohnen gewonnenes nervenstärkendes Genussmittel. Zu erhalten à Fl. 98, 3.50 in besseren Colonialwaaren- und Delicatessenhandlungen, w. a. bei Jacob Uhl, M 2, 9, Aug. Schorer, L 14, 1, Hauptdepot: C. Brodenkamp, Apotheker, Mannheim. 60370
Werftstr. 29, Telefon 2347.



Continental PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Beschichtung.
Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100.000
auptgewinn: M. 10,000, 8000 etc.
Loose à 1 Mark,
11 Loose = 10 Mark.

Porto u. Umsatz 1 Pfg. versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden.
Vertreter:
Moritz Herzberger, J. P. Weisbrod, H 7, 30.

Fahrrad-Reparaturen

sowie sämtliche Dreherarbeiten werden gewissenhaft, schnell und billigst ausgeführt von

Q 3,5 Wilhelm Mayer Q 3,5.

Grösste Auswahl in
hochfeinen Odeurs, Sachels und Seifen, Amuletts.
Alle **In- und ausländische Parfümerien.**
Reise-Necessaires und Rollen
in allen Preislagen.
Alle zur Reise erforderlichen **Toiletten-Gegenstände,**
F. Bürsten, Kämme und Schwämme
in grösster Auswahl.

Emil Schröder, E 3, 15.

Beste Reparatur-Werkstatt für
Fahrräder aller Systeme.
Vernickelung. ♦ Emailirung. ♦ Verkupfern.
Superbe Fahrradwerk
O G. G. Christiansen & Dussmann. O G. G.



19 01.

KUNSTGEWERBE-VEREIN
PFAIZGAV-MANNHEIM.

AVSSTELLUNG

KUNSTGEWERBLARBEITEN und ENTWÜRFE
AVSSTELLUNG BREITSTRASSE-LINIE
VOM 1. BIS 15. MAI.
GEÖFFNET VOM MORG. 10-8 VNR AB.
ENTRIT 50PF.



Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht, eigen und fremde, Gasenfränter, Comptoirabzähle, verstellbare Kabineneinrichtungen billig!

Daniel Ubert,
G 3, 19. 15007

Stahlschere.
Stähle werden gegen Postkarten abgeliefert.
S. Schmidt, T 4, 10.

Modes.

Güte werden hier u. geschmackvoll gearbeitet.

Regine Ohnhaus,
G 4, 4, 2 Treppen.
Federn zum Waschen und fräulen werden angenommen.

Hägeln sind elegant in 1 Monat. Zusendung 20. V.

Damen u. Kinderkleider werden billig angefertigt.
60325 **Wiederkehr, 21, 3. St.**

Fürst. Meibergscheine f. Damen- u. Jungs. Kinderkleider empfängt sich. Rheinstraße 49, III. 1.

Beste Arbeit empfiehlt bei zu Preisen nur zur Anstalt.
60313
Schneidengasse 90, 4. St.

Pensions-Pferde

werden bei guter Pflege und Fütterung angenommen; auch kann ein Stall für 2 Pferde vermietet werden.

E 5, 14.

Flugpaß!

Prima Fleisch 56 Pf.
Hammelfleisch 60 "
Kalbfleisch 65 "
Ludwig Mannheimer,
G 5, 5. 70004